

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Abwesenheit der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. / Einzahl. od. Kontrahent hinfällig wird. / Erfüllungsort: Nagold. / Verleger: Dr. C. Schneider, Nagold. / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 220

Altensteig, Donnerstag den 19. September 1929

52. Jahrgang

Die Saar muß frei werden!

Schwierige Verhandlungen in Paris

Die Position Frankreichs im Saargebiet ist endgültig verloren — diese Erkenntnis dringt immer mehr in das Bewußtsein der Franzosen ein. Vor wenigen Tagen hat die französische Liga für Menschenrechte einen Bericht über die von ihr im Saargebiet veranstaltete Untersuchung veröffentlicht. Sie kommt dabei zu dem Schluss, daß die französische Politik im Saargebiet vollkommen Schiffbruch erlitten hat. Alle Hoffnungen, die Frankreich vor zehn Jahren bei der Befreiung des Saarlandes befeuert haben, sind seit langem begraben. Die französischen Eroberer gingen so eifrig an ihre Annektionsarbeit, daß das Verlangen nach so verblichener ist. Wenn es noch vor einigen Jahren jenseits des Rheins Menschen gab, die allen Ernsten mit der Möglichkeit einer dauernden und endgültigen Annexion des Saargebietes rechneten, so kann heute kein geistig Gesunder daran glauben. Die Stimmung im Saargebiet ist so eindeutig, daß selbst die rückwärtsloseten französischen Nationalisten und Chauvinisten sich keinen Illusionen darüber hingeben können.

Laut den Bestimmungen des Versailler Vertrags müßte das Saargebiet bis zum Jahre 1935 in den Händen der Franzosen bleiben. Dann sollte die Volksabstimmung über das weitere Schicksal des Saarlandes entscheiden. Drei Möglichkeiten sind dabei vorgesehen: Anschluß an Frankreich, Wiederkehr zu Deutschland oder Bildung eines unabhängigen Staates. Welche von diesen drei Möglichkeiten die beste Chance hat, liegt bereits heute fest: Einmütig verlangt die Saarbevölkerung die Rückkehr zu der großen deutschen Heimat. Es liegt im eigenen Interesse Frankreichs, eine Saarabstimmung zu vermeiden. Denn eine solche Abstimmung würde eine ungeheure Blamage für Frankreich bedeuten. Je früher die Franzosen das Saargebiet verlassen werden, umso weniger beschämend wird der Abzug für sie sein.

Die politische Seite der Saarräumung ist hiermit völlig geklärt. Frankreich hätte, rein politisch betrachtet, nur dann an einen weiteren Verbleib des Saarlandes gelegen sein können, wenn die Aussicht auf dauernden Verbleib des Saargebietes in französischen Hände bestünde. Da aber diese Aussicht nicht vorhanden ist, und da andererseits das Sicherheitsproblem in Bezug auf das Saarland — zum Unterschied vom Rheinland — nie eine große Rolle gespielt hat, hat Frankreich in die Saarverhandlungen eingewilligt, die nunmehr in Paris beginnen.

Die eigentliche Schwierigkeit dieser Verhandlungen liegt auf wirtschaftlichem Gebiet. Das Saarland wurde auf Grund des Versailler Diktats den Franzosen übergeben als Ersatz für die Zerstörung der Kohlengruben im Nordfrankreich und in Anrechnung auf den Betrag der völligen Wiedergutmachung an Kriegsschäden, die Deutschland schuldet. Die Eigentumsrechte auf die Saargruben sind dadurch an Frankreich übergegangen, wobei Deutschland für den Fall der Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem Mutterlande diese Eigentumsrechte zurückkaufen kann.

Der erste große Kampf wird sich bei der Festsetzung der Rückkaufsumme abspielen. Vor einigen Jahren hat Frankreich den Preis für die Saargruben auf 200 Millionen festgesetzt. Damals war Frankreich an einer möglichst niedrigen Summe interessiert, da dieser Betrag von dem französischen Reparationsgut haben in Abzug gebracht werden sollte. Heute würde Frankreich selbstverständlich jucken, möglichst viel für sich herauszuschlagen. Es kommt nun hinzu, daß Frankreich, wie aus den Veröffentlichungen der französischen Presse unzweifelhaft hervorgeht, noch eine Sonderentschädigung verlangen will, eine Sonderentschädigung für den Fortfall der Vorteile, die Frankreich aus der Ausbeutung der Saargruben bis zum Jahre 1935 ziehen konnte. Nun ist dazu zu sagen, daß diese Vorteile recht gering sind, weil die französische Verwaltung der Saargruben im letzten Jahre nur 1,25 vom Hundert Gewinn herausgeholt konnte, was erbärmlich wenig ist etwa im Vergleich zu dem Gewinn aus der Ausbeutung der lothringischen Gruben. Daß auch hier ein großer Kampf unvermeidlich ist, unterliegt keinem Zweifel.

Was den deutschen Standpunkt anbelangt so erscheint es den gesunden Rechtsempfinden jedes Menschen schon eigenartig genug, daß das Deutsche Reich sein ihm gewaltsam entrissenes Eigentum nun noch für schweres Geld zurückkaufen muß. Darin ist eine der Ungerechtigkeiten und Ungeheuerlichkeiten des Versailler Vertrages zu erblicken, an denen es dort bekanntlich nicht fehlt. Es ist traurig und zugleich erniedrigend genug, daß Deutschland seinen ehemaligen Kriegsgegnern für ein Stück deutscher Erde Geld bezah-

len muß. Indessen ist die möglichst baldige Befreiung der Saar eine Forderung, auf die Deutschland auf keinen Fall verzichten kann. Deshalb werden die Saarverhandlungen in Paris von der deutschen Öffentlichkeit mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Wird es dort zu einer Einigung kommen? Das ist eine Frage, von deren Beantwortung die Weiterentwicklung deutsch-französischer Beziehungen in erheblichem Maße abhängt.

Hamburg ehrt Dr. Cdenner

Hamburg, 18. Sept. Unter starker Anteilnahme der Hamburger Bevölkerung wurde heute nachmittags um 5 Uhr Dr. Hugo Cdenner im Kaiserjahr des Hamburger Rathhauses empfangen. Der Rathhausplatz war mit Tausenden von Menschen dicht besetzt, die Cdenner mit Hochrufen und Händeklatschen begrüßten.

Im Kaiserjahr hielt Bürgermeister Dr. Koch eine Begrüßungsansprache. Er erinnerte an die tatkräftige Hilfe Albert Sehlins nach dem schwarzen Tag von Schlördingen und wie die damals geschlossene Freundschaft zwischen Hanso und Graf Zepelin heute noch fortbesteht zwischen dem ältesten und dem jüngsten Ueberseebotschafter. Und daß wir wieder Ansehen in der Welt erlangt haben, sei nicht zum mindesten Dr. Cdenner zu danken. Deutsche Wissenschaft, deutsche Technik und Arbeit und deutsche Organisation hätten wieder Einfluß auf die Welt gewonnen. Sie haben die Welt kleiner gemacht; daß Ihre Tat die Menschen arößer macht. Möge die ganze Welt die vollbrachten Leistungen des „Graf Zepelin“ als eine Sicherung des Friedens emfinden. Der Senat, der sich bewußt ist, daß alle äußeren Zeichen des Dankes und der Verehrung verfließen müssen vor dieser Tat, möchte Ihnen doch als ein sichtbares Zeichen seiner Hochachtung und Verehrung seine Ehrenbürgerrechte in Gold überreichen, die im Jahre 1853 gestiftet wurde und die bisher nur 24 Inhaber aufweist. Der Bürgermeister schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf Dr. Cdenner, seine Mitfahrer und Völker.

Dr. Cdenner dankte für die ihm zuteil gewordene Ehre. Er schilderte dann die anstrengende Arbeit, die in der Weltfahrt von seinen Helfern geleistet worden sei und dankte mit besonders warmen Worten der Hamburger Seewarte, die gerade in den Gebieten, in denen der „Graf Zepelin“ von aller Welt so gut wie abgeschnitten war, die allerbesten Dienste geleistet habe. Die Weltfahrt sei nicht nur von Bedeutung wegen der Flugleistung an und für sich, sondern auch deswegen, weil man die meteorologischen Bedingungen über allen Erdteilen und in allen Luftschichten zu erforschen hatte. Dr. Cdenner betonte schließlich, daß man auch weiterhin nur Schritt für Schritt vorwärts gehen und sich auf keine eventuellen Experimente einlassen werde. Zu dem moralischen Erlösa, den der „Graf Zepelin“ als Vorbild für Deutschland ohne Zweifel errangen, möge auch der politische Erfolg hinzutreten, damit wir bald wieder den Platz erobern den wir einst inne gehabt haben. Dr. Cdenner beschwor zum Schluss seiner Ansprache das deutsche Volk seinen künftigen nationalen Willen wieder lebendig werden zu lassen.

Dr. Cdenner Ehrenmitglied der Hamburg-Amerika-Linie

Hamburg, 18. September. Heute abend gab die Hamburg-Amerika-Linie im kleinsten Freudenkreis zu Ehren von Dr. Cdenner ein Essen im Uhlendorfer Jährhaus, bei dem Geheimrat Cuno herzliche Worte für Dr. Cdenner und sein großes Werk sand. Geheimrat Cuno führte u. a. aus: Der Name Cdenner und die Weltfahrt sind für immer ein Ruhmesblatt der deutschen Geschichte, haben Zweifel und Unglauben an dem Wert des alten Grafen Zepelin endgültig gebrochen und den Weg zu ausfahrtsvoller Zukunftsentwicklung freigelegt. Das größte an der Tat ist, daß sie unser ganzes Reich zu einstimmiger Bewunderung zusammengeführt und die Völker der Erde in Anerkennung deutschen Könnens vereinigt hat. Daß die Hamburg-Amerika-Linie zu einem bedeutsamen Anteil an dem Gelingen hat beitragen dürfen, ist ihr Stolz. Geheimrat Cuno überreichte dann Dr. Cdenner die Ehrenkarte, die ihn und seine Gattin berechtigt, die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie stets als Gast zu benutzen.

Dr. Cdenner erwiderte: Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für dieses wertvolle Geschenk entgegen. Ich hoffe sehr, daß ich Zeit und Ruhe finden werde, häufig von dieser Ehrenkarte Gebrauch zu machen. Es bedeute für den Luftschiffbau eine moralische Stütze, mit einer Gesellschaft von Weltruf, wie die Hamburg-Amerika-Linie, Hand in Hand arbeiten zu können. Zum Schluss trank Dr. Cdenner darauf, daß das gemeinschaftliche Zusammenarbeiten von Hapag und Zepelin keine Früchte tragen werde.

Abreise Dr. Cdenners von Hamburg

Hamburg, 18. September. Dr. Cdenner ist heute abend mit dem Bajeler D-Zug nach Stuttgart-Friedrichshafen abgereist. Das Vorstandsmittglied der Hapag, Dr. Reister-

Kiep gab ihm das Geleit zum Bahnhof. Da die Abfahrt nicht bekannt geworden war, hatte sich auf dem Bahnsteig nur wenig Publikum eingefunden, das Dr. Cdenner bei der Abfahrt des Zuges jubelte.

Um das Volksbegehren

Berlin, 18. Sept. Die Sitzung des Reichsausschusses für das Volksbegehren ist auf den 21. September festgesetzt worden. Geheimrat Hugenberg wird nach Berlin zurückkehren, um persönlich die Verhandlungen wegen der Abänderung des Volksbegehrens zu führen. Laut Deutscher Allgemeiner Zeitung hat sich nunmehr auch der Stahlhelm dem Protest des Reichslandbundes und der Christlichnationalen Bauernpartei gegen den Paragraph 4 des Volksbegehrens angeschlossen. Die Nationalsozialisten verharren ihrerseits ultimativ auf der Beibehaltung des umkämpften Paragraphen. Für den 20. September sind Beratungen zwischen den führenden Persönlichkeiten der Christlichnationalen Partei über die Lage vorgesehen.

Kein Einspruch des Stahlhelms gegen den Paragraph 4 des Volksbegehrens

Berlin, 18. Sept. Die Meldung, daß der Stahlhelm sich dem Protest des Reichslandbundes und der Christlichnationalen Bauernpartei gegen den Paragraph 4 des Volksbegehrens angeschlossen habe, wird vom Bundesamt des Stahlhelms für falsch erklärt. Auf die nachträgliche aus dem Reichslandbund und der Christlichnationalen Bauernpartei gegen den Paragraph 4 vorgebrachten Bedenken hin hat, so heißt es in der Mitteilung weiter, der Stahlhelm lediglich darum gebeten, daß das Präsidium des Reichsausschusses noch einmal zusammentritt, damit diese Bedenken in sachlicher Beratung ausgedrückt werden. Dem Antrag des Stahlhelms ist sofort entsprochen worden.

Der Reichslandbund wehrt sich gegen den Reichsausschuss für das Volksbegehren

Berlin, 18. Sept. Das Hauptbüro des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren teilt mit, daß der Reichslandbund, der durch seine Präsidenten und maßgebenden Persönlichkeiten im Reichsausschuss seit der Gründung vertreten war, nunmehr auch als Körperschaft dem Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren beigetreten ist.

Der Text des Volksbegehrens

Berlin, 19. September. Wie der demokratische Zeitungsdienst von gut unterrichteter Seite erfährt, stammt die Fassung des Volksbegehrens, vor allem auch der § 4, von Hugenberg selbst.

Der demokratische Zeitungsdienst schreibt u. a.: Nachdem Hugenberg seine Formulierung fertig gestellt hatte, ist er ins Benehmen mit Hitler und Selbte getreten. Nachdem sich Geheimrat Hugenberg der Zustimmung dieser beiden Herren versichert hatte, ist er dann erst an die deutsche nationale Reichstagsfraktion herangetreten.

Zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 18. Sept. Im Reichstoge fand die interfraktionelle Besprechung der Führer und der Sozialpolitiker der Regierungsparteien über die Reform der Arbeitslosenversicherung statt. Vom Reichskabinett nahmen Reichsarbeitsminister Wissell, Reichsfinanzminister Dr. Illerding, Reichsinnenminister Seegering und der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth an den Verhandlungen teil, von der sozialdemokratischen Partei die Abgeordneten Breitscheid und Wels, vom Zentrum Perltius, von der Volkspartei Dr. Scholz, von den Demokraten Dr. Haas, für die Bayerische Volkspartei Prälat Leicht, sowie der Vorsitzende des sozialpolitischen Ausschusses, Herr. Außerdem waren anwesend die sozialpolitischen Sachverständigen der Fraktionen. Den Vorsitz der Besprechungen führte Dr. Wirth als der zurzeit Älteste in Berlin weilende Reichsminister.

Nach Beendigung der interfraktionellen Besprechungen trat im Reichstoge der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion zusammen, um sich von seinen Unterhändlern über das Ergebnis der Besprechungen Bericht erlassen zu lassen. Der Vorstand beschloß, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion für Freitag nachmittags einzuberufen.

Christlicher Gewerkschaftsleiter

Bei der Tagung in Frankfurt wurde zur Arbeitslosenversicherung folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der Kongress weist die unbedingte Annahme der Gesetze der deutschen Sozialpolitik gegen die Arbeitslosenversicherung entschieden zurück. Dadurch denuktorierte Verantwortung der Arbeiterschaft veranlaßt den Kongress, die schnellste Verabschiedung der Vorlage zur Reform der Arbeitslosenversicherung durch die Gesetzgebenden Körperschaften zu fordern. Alle Abbaubestrebungen sind entschieden zurückzuweisen. Der Kongress der Kur-



Buntes Allerlei

Die teuerste Theaterloge

Die Familie Vanderbilt hat eine ihr gehörige Theaterloge an den amerikanischen Großindustriellen Knaville für 200 000 Dollars verkauft. Das wird wohl der höchste Preis sein, der bisher für eine Theaterloge bezahlt worden ist. Es handelt sich bei diesem Verkauf um eine Loge im Metropolitan-Theater, die nicht vier anderen beim Bau dieses Theaters an die Familie Vanderbilt abgetreten wurde. Diese Logen sind also gewissermaßen ein Stück Grundbesitz dieser Familie. Es gibt im ganzen Metropolitan-Theater 35 solche Logen auf „ewige“ Zeiten, und es ist der höchste Ehrgeiz jedes Finanzmagnaten, auch im Besitz einer solchen Loge zu sein. Zwei dieser Logen hatte die Familie Vanderbilt bereits früher verkauft, und jetzt die dritte für einen Preis hergegeben, für den man fast ein Theater bauen kann. Da diese Logen ausnahmslos in Händen der New Yorker Finanzaristokratie sind, so gehört schon eine Portion Glück und das entsprechende Geld dazu, um in den Besitz eines so begehrten Objekts zu gelangen.

Das 50 Millionen Volk der Italiener

Das italienische Volk hat die 50. Million überschritten. Nach den neuesten Erhebungen des statistischen Zentralamtes in Rom gab es am 1. Januar 1929 genau 50 473 000 Italiener auf der Erde. Davon lebten im Mutterland 41 173 000, im Ausland 9 300 000. Gegen das Vorjahr hat die Bevölkerung im Inland um 406 000, im Ausland um 50 000 zugenommen. Seit 1921 hat sich die inländische Bevölkerung um 7 919 653 Neugeborene vermehrt. Gestorben sind 3 215 562, ausgewandert 2 041 000, zurückemigriert 1 230 000. Der effektive Zuwachs beträgt 2 417 722. Mussolinis Bevölkerungspolitik acht bekanntlich auf Verhinderung der Auswanderung und Steigerung der Geburtenziffer. Er hat es aber auch nicht verhindern können, daß mehr und mehr auch in Italien — allerdings nicht in dem erschreckenden Umfang wie in Deutschland — die Geburten abnehmen. So wurden in den ersten fünf Monaten des Jahres 1929 nur 472 831 Geburten verzeichnet gegen 494 910 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Da gleichzeitig infolge der Grippeepidemie die Sterbefälle von 266 029 auf 332 484 in die Höhe stiegen, bleibt nur ein Bevölkerungsüberschub von 122 623, während er 1928 mit 209 085 fast das Doppelte betrug.

Altensteig-Stadt

Die Stelle eines **städtischen Straßenwärters** ist auf 1. nächsten Monats neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt auf Privat-Dienst-Vertrag und zunächst probeweise. Bewerbungen werden bis 23. ds. Mts. erbeten. Den 17. September 1929. **Stadtschultheißenamt: Pflizenmaier.**

Nichelberg O. Calw.

Schlachtfarren-Verkauf
Die hiesige Gemeinde verkauft einen **schweren Schlachtfarren**. Offerte mit Preisangabe per Zentner Lebendgewicht wollen bis **Montag, den 23. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo gleichzeitig der Verkauf auf dem Rathaus stattfindet. **Schultheißenamt: Pöcher.**

Abjag-Ferkel

der berühmten westfälischen und Oldenburger Rassen sende ich zur Ansicht ohne Kaufzwang. Bevor Sie kaufen, fordern Sie unbedingt erst meine billigen Preise. **H. Schröder, Geseke 32, Fernsprecher Nr. 25**

Bessere Ergebnisse bei der Bereitung von Apfelmost od. Traubenwein
werden erzielt, wenn die Frucht- oder Traubensäfte mit **Reinzuchthefer**, **Marke: Vierkose** vergoren u. veredelt werden. Flasche bis zu 1000 Ltr. ausreichend. 3.-Auskunft erteilt. **Schwarzwalddrogerie Fritz Schlumberger**

Verlobungs- und Hochzeits-Karten fertigt rasch und sauber die **W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig**

Schon die Silberdistel. Gegenwärtig steht die Silberdistel auf dem Schwarzwald wieder in voller Blüte. Sie gehört zu den geschlitzten Pflanzen, wie sie pflückt, macht sich strahlbar. Trotzdem kann man gegenwärtig beobachten, daß die Silberdistel hübschweise von den heimkehrenden Ausflüglern mitgebracht wird. Es sollte keines besonderen Appells an die Wanderer bedürfen, um sie davon abzuhalten, eine unserer schönsten Pflanzen des Schwarzwaldes, langsam aber sicher auszurotten.

Humor

Eine Gesellschaft von reisenden Amerikanerinnen, die sich unaufhörlich unterhalten, werden von einem Bergführer durch ein Alpental geführt. An einem besonders malerischen Punkte der Gegend bleibt er stehen und sagt: „Sehen Sie, hier drüben liegt der berühmte Wasserfall Fünftausend Kubikmeter Wasser strömen in der Sekunde vorüber. Wenn die Damen einen Augenblick ihre Unterhaltung abbrechen möchten, dann könnte man den Wasserfall sogar hören.“

Letzte Nachrichten

Sozialdemokratischer Antrag auf Neuregelung der Versicherungsaufsicht
Berlin, 19. September. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, in dem die Reichsregierung ersucht wird, mit möglichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf zur Neuregelung der Versicherungsaufsicht vorzulegen.
Angebohrte Wasserader überflutet eine Ortschaft
Berlin, 19. Sept. In Dorje Busin (Kreis Schlawa) wurde bei Vertiefen eines Brunnens eine Wasserader angebohrt, die mit starkem Strahl emporstieß und im Umgeben das ganze Gehöft unter Wasser setzte. Alle Bemühungen, diese Quelle einzudämmen, sind mißlungen. Man verjuchte in einer Entfernung von 100 Meter durch Erbohren einer zweiten Quelle die Wasserader abzufangen.

Man erreichte aber gerade das Gegenteil, denn nun werden bereits seit Tagen durch zwei in unermindelter Stärke strömende Quellen die Acker, Gärten und Gehöfte unter Wasser gesetzt. Ein Besitzer hat bereits sein Gehöft räumen müssen.

Die Räumung Wiesbadens

Frankfurt a. M., 18. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Die Räumung Wiesbadens durch die englischen Truppen vollzieht sich nach Erkundigungen an amtlicher Stelle genau und reibungslos, nach dem für diesen Abmarsch vorgesehenen, einen Zeitraum von 89 Tagen umfassenden Plan.

In Grubenhaft verunglückt

Wattenfeld, 18. September. Auf der Schachtanlage Hannover III/1 und VI gerieten heute früh auf der achten Sohle der 62jährige Invalide Albert Fauch und der 44jährige Wilhelm Foerster auf die Seilbahnstrecke. Fauch wurde auf der Stelle getötet und Foerster schwer verletzt. Im Laufe des Tages erlag Foerster seinen Verletzungen.

Schweres Unwetter über London

London, 18. September. Ein fünfstündiger Regen ging heute über London nieder und beendete die einmonatige Regenlosigkeit. In verschiedenen Ortschaften waren die Straßen zeitweilig in reißende Bäche verwandelt. Der Blyg Schlag an verschiedenen Orten ein. Bis jetzt werden drei vom Blyg Getötete gemeldet. Ein Knabe von zehn Jahren wurde in Oxfordshire getötet. Seinem Vater wurden die Beine gelähmt. In der Nähe von Castrinthead Surrey schlug der Blyg in einen Baum, unter den sich mehrere Personen geflüchtet hatten, ein; er tötete zwei Personen und verwundete mehrere.

Better für Freitag

Die Wetterlage wird weiterhin von dem über Polen gelegenen hohen Luftdruck beherrscht. Für Freitag ist Fortdauer des besseren und warmen Herbstwetters zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Ebhausen. Gefucht
wird ein jüngeres **Dienstmädchen** per sofort. Gelegenheit zur Ausbildung in der Hauswirtschaft. **Albertine Barth s. „Linde“.**

Mostfässer (rund) 600 und 450 Liter fassend, hat zu verkaufen **Güthler, Wildbad.**
Ratten u. Mäuse tötet unfehlbar **Muricid** Schwarzwalddrogerie.

Servierfräulein für Wirtschaft und Nebenzimmer, sowie zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Eintritt sofort. **Deutscher Hof Herrenalb.**

Gaugenwald. Verkaufe sehr schönen **Santroggen** (Bettfuser) lagert nicht und winterst nicht aus. **S. Kupps.**
Inserate haben jederzeit besten Erfolg!

Ettmannsweiler, den 18. Sept. 1929.
Todes-Anzeige.

Liefbetriibt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante **Anna Maria Weißer geb. Großmann** im Alter von 68 Jahren nach langem, schweren Leiden gestern Nachmittag sanft in dem Herrn entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
der Gatte Michael Weißer mit seinen Kindern.
Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

BUX
BUX tritt ab 20. September in der Münchener Illustrierten auf! BUX ist der große Zirkus-Roman vom Verfasser des „Mitternachts“. BUX muß man gelesen haben!
10000 MARK für die Anklärung des Geheimnisses um Bux!
Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchdrg., Altensteig.**
Für die Sonntagsnummer bestimmte **INSERTATE** bitten wir uns frühzeitig auszugeben.
Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Altensteig.
Bestellungen auf Mostäpfel nimmt entgegen **Schaal.**
Altensteig.
Die Badeanstalt ist von jetzt ab nur noch **Mittwochs und Samstags geöffnet.** **Johs. Seeger.**

Achtung! Hausfrauen!
Weirolin-Edelspritzwachs für alle Waschspritzen
Weirolin-Reinigungsmasse sowie Waschspritzen
empfiehlt die alleinige Verkaufsstelle:
Schwarzwalddrogerie Fritz Schlumberger Altensteig. Telefon 50

